

St. Zephiriel

17. Dezember 7. Chor

Der Aufbau der ganzen himmlischen Hierarchie ist von wahrhaft Göttlichem Maß und hat nichts mit Phantasterei und mit Luftschlössern zu tun. Wir Menschen können diese himmlische Hierarchie nur an den äußersten Rändern erfassen, an der uns am nächsten liegenden Wirksamkeit unseres heiligen Schutzengels, in dem Wissen um die heiligen Engel, das uns die heilige Mutter Kirche vermittelt, und im Aufgenommenwerden von der Liebe jenes Gottes, Welcher der Schöpfer und Herr aller Engel ist, in der Liebe zu Maria, welche die Königin aller Engel ist.

Und so dürfen wir die Liebe Gottes nicht mit Zephirsäuseln verwechseln, ja auch unsere Liebe zu Gott soll kein Säuseln oder Schwärmen sein. Die Liebe Gottes ist die nüchternste erzieherische Liebe, die man sich nur denken kann.

Das erfährt jede, aber auch jede Seele, welche sich mit aller Glut der Liebe Gott in die Arme wirft. Gott fängt sie auf mit all Seiner Liebe. Und Er läßt sie nimmer aus, sie bleibt Gefangene Seiner Liebe. Aber wenn die Seele glaubt, daß nun eine Zeit der Liebesseufzer und Visionen beginnt, dann hat sie sich getäuscht. Mit einer unermüdlichen Konsequenz schält Gott die Seele los von aller irdischen, über das gottgewollte Maß hinausgehenden Anhänglichkeit an die Welt und die Menschen. Er läßt sie enttäuscht und verdemütigt werden, ja, Er läßt sie arm und gering und verachtet werden, bis sie sich die Letzte dünkt und als Magd dem Herrn zu Füßen sinkt. Dann hat Er sie von allen Schlacken gereinigt, auch von aller Schwärmerei, welche der Tod einer wahren tiefen Ewigkeitsliebe ist, dann kann sie eingehen in den Glutofen Seiner Liebe, gegen den jedes irdische Feuer ein Zephirlüftchen ist.

Diese nüchterne und konsequente Liebe Gottes trägt St. Zephiriel, der heute als unser Fürbitter vor Gottes Thron steht, ein Engel aus dem Chor der Mächte, der Macht der Liebe.

So trägt St. Zephiriel auch nicht einen Fächer als Symbol oder eine rosa Wolke, sondern das Wort des Herrn: „Wer den Pflug in die Hand nimmt und zurückschaut, ist Meiner nicht wert.“

Die Liebe Gottes ist mehr als eine Königsliebe, sie verlangt auch das dazu passende Maß.

Gebet: Herr, Du hast uns Deine Engel zu Mitknechten und Brüdern gegeben, Du hast uns Deine eigene Mutter zur Mutter gegeben, ja, Du gibst Dich uns zur Speise; laß uns, o Herr, mit der Hilfe dieses Deines Engels so wachsen und werden, daß wir weder Dich, noch unsere himmlische Mutter oder die heiligen Engel mit unserer Art der Liebe schänden oder beleidigen, sondern so werden mit Deinem Willen, zu Deiner Ehre, in Deiner Liebe, wie Du uns haben willst. Amen.

+ + +